

PREISVERLEIHUNG

**Zwei Göttinger *ELCHE* 2018
für Pit Knorr und Wiglaf Droste**

**Sonntag, 24. Juni 2018, 11.00 Uhr
im Deutschen Theater Göttingen**

Petra Broistedt

Kultur- und Sozialdezernentin der Stadt Göttingen
Grußwort

Gerhard Glück

ELCH-Preisträger 2017

Hans Zippert

ELCH-Jury, Autor, Welt-Kolumnist & ehem.
Titanic-Chefredakteur
Laudatio auf Pit Knorr

Pit Knorr

Satiriker, Autor und Mitbegründer des *Titanic*-Magazins,
Frankfurt a.M.

Friedrich Küppersbusch

Autor, *taz*-Kolumnist, Fernsehproduzent, Podcaster
Laudatio auf Wiglaf Droste

Wiglaf Droste

Satiriker, Autor, Sänger, *junge Welt*-Kolumnist,
Leipzig und unterwegs

Frank Wolff (Cello) & Markus Neumeyer (Piano)

Neues Frankfurter Scholorchester
musikalisch-satirische Begleitung

Lars Wätzold

Comedy Company, Moderation

INFORMATIONEN

Dies ist keine Eintrittskarte!

Karten für die Verleihung des *ELCH*-Preises am 24. Juni 2018 sind zu gestaffelten Preisen von 14,- €, 17,- €, 20,- € und 23,- € (ggf. abzüglich nachzuweisender Sozialermäßigung von 3,- €) im Deutschen Theater erhältlich.

Der Vorverkauf beginnt am 28. Mai 2018 ausschließlich an der Kasse des Deutschen Theaters. Eine telefonische Kartenreservierung bei baldiger Abholung ist möglich. Pro Person werden max. 2 Karten vergeben.

Tel. 0551 / 49 69 11

Öffnungszeiten

Mo–Fr 10.00–19.00 Uhr

Sa 11.00–14.00 Uhr

Weitere Informationen rund um den *ELCH*-Preis finden Sie unter www.goettinger-elch.de

Fachbereich Kultur der Stadt Göttingen

37070 Göttingen

Tel. 0551 / 400-2486

kultur@goettingen.de

www.goettingen.de

**GÖTTINGER
ELCHE
2018**



**PIT KNORR &
WIGLAF DROSTE**

Deutschlands einziger Satire-Preis wird an Künstler, Kabarettisten, Schriftsteller, Schauspieler für ein Lebenswerk satirischer Provenienz verliehen. Er beinhaltet eine gravierte, massivsilberne Brosche (created by Orfeo, Göttingen) und einen Geldpreis in Höhe von 3.333,33 € in bar (gesponsert vom Göttinger Tageblatt und der VGH Göttingen).

Göttingen verfügt über eine besondere Tradition in Sachen „Satire“...

Einer der größten Söhne der Stadt war Georg Christoph Lichtenberg (1742–1799). Der geniale Aphoristiker, Philosoph und Physiker kann mit gutem Grund als Urahn und Oheim deutscher Satire gelten. Sein hintergründiger Humor und seine Formulierungskunst haben ihn unsterblich gemacht.

In den letzten Jahrzehnten besann sich die Universitäts- und Wissenschaftsstadt Göttingen in einer Vielzahl von Ausstellungen, Theateraufführungen und Kleinkunst-Veranstaltungen auf ihre Satire-Tradition.

Es lag also nahe, hier in Göttingen 1997 einen Preis für ein satirisches Gesamtwerk zu stiften.

Seinen Namen entlehnt der Göttinger Preis dem Motto der „Neuen Frankfurter Schule“, erdacht vom langjährigen Wahl-Göttinger F.W. Bernstein und kongenial illustriert von Hans Traxler:

„Die schärfsten Kritiker der Elche waren früher selber welche.“

Die ELCH-Preisträger der Vorjahre waren Chlodwig Poth, Robert Gernhardt, Gerhard Polt, Harry Rowohlt, Marie Marcks, F.W. Bernstein, Emil Steinberger, Otto Waalkes, Hans Traxler, Ernst Kahl, die Biermösl Blosn, Helge Schneider, Oli Dittrich, Josef Hader, Franziska Becker, Michael Sowa, Georg Schramm, Rudi Hurlzmeier, Max Goldt und Gerhard Glück.



© Peter Heller

PIT KNORR

Der Autor, Satiriker, Ermöglicher und Impulsgeber Pit Knorr wurde 1939 in Salzburg geboren, studierte in den 60ern in Heidelberg, wo er ab 1961 beim Kabarett „Das Bügelbrett“ mitwirkte. 1968–71 war er Redakteur, später „Textchef“ der Satirezeitschrift *Pardon*. 1971

als dann freier Schriftsteller mit Wohnsitz in Frankfurt a. M., gründete er die „Autoren Coop“ mit Wilhelm Genazino. 1972 produziert er als erste gemeinsame Radio-Comedy-Serie mit Robert Gernhardt „Dr. Seltsams Sonntagssortiment“, 1973 „*Help* – ein satirisches Aushilfsmagazin“. 1974 formiert sich die Autorengruppe GEK (Gernhardt/Eilert/Knorr), die in der Folge sämtliche Bühnen- und Fernsehshows, Bücher und Filme von Otto Waalkes verfasst. 1979 wird die *Titanic* – das endgültige Satiremagazin gegründet, Knorr ist Mitherausgeber und regelmäßiger Autor bis Anfang der Neunziger Jahre, sporadischer Autor bis heute. Allein und begleitet ist Pit Knorr bis heute unermüdlich in den Mehrzweckhallen des Landes unterwegs, um die Lehre der Neuen Frankfurter Schule zu verbreiten.

„Gepriesen sei der uneitle, blitzgescheite, der helle und schnelle Schreiber, der neue Frankfurter Schullehrer der schwarzen Humorpädagogik, der leidenschaftliche Teamarbeiter im Scherzbergwerk des Herrn, die Rampensau, die Jahr für Jahr mit Erna den Baum nadeln lässt, der neidlose Bewunderer, der unermüdliche Ideengeber, ja, Ideenerzwinger, der Anstosser, Impulsgeber, Türöffner, Antreiber und Bremser, der Komikgeburtshelfer Pit Knorr. Ein Elch von einem Mann, ein Mann für den Elch!“

– aus der Begründung der Jury



© Sabine Sieweke-Sturm

WIGLAF DROSTE

Der Autor, Satiriker, Polemiker, Kulturkritiker, Dichter, Sänger, Rezitator, Kulinariker Wiglaf Droste wurde 1961 in Herford/Westfalen geboren. Er war Redakteur der *taz* und der *Titanic* und lebt heute als freier Schriftsteller in Leipzig oder unterwegs. Bis heute veröffentlichte er unzählige Bücher,

Hörbücher, Musikonträger, z.B. mit dem *Spardosen-Terzett*, sowie Artikel für Funk und Presse. Von 1999–2013 gab er gemeinsam mit dem Stuttgarter Meisterkoch Vincent Klink die kulinarische Kampfschrift *Hauptling Eigener Herd* hebraus. Seit Dezember 2010 schreibt er eine tägliche Kolumne in der überregionalen Tageszeitung *junge Welt*, seit 2013 für das *NZZ Folio*. Für seine Arbeit wurde Droste 2003 mit dem *Ben-Witter-Preis*, 2005 mit dem *Annette von Droste-Hülshoff-Preis* und 2013 mit dem *Peter-Hille-Literaturpreis* ausgezeichnet.

„Keiner versteht sich auf die formvollendete, gleichermaßen witzige und stilsichere Kunst der Attacke wie Wiglaf Droste. Keiner führt den schweren Säbel der heftigen Invektive und das elegante Florett der originellen Formulierung so treffsicher wie er. Wiglaf Droste hat das untrügliche Gespür für das Falsche im Leben und das Verlogene in Politik wie Kultur. [...] Wiglaf Droste ist der Kurt Tucholsky von heute und der Heinrich Heine unserer Tage. Mehr noch, ab sofort und für immer: ein Göttinger Elch!“

– aus der Begründung der Jury